

Geleitwort

Autor(en): **Häne, Johannes**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **51 (1931)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geleitwort

Vor 10 Jahren befand sich das Zürcher Taschenbuch in einer schlimmen Krisis. Die Druckkosten waren infolge des Krieges derart angestiegen, daß die freiwilligen Beiträge und auch die Unterstützung durch die Antiquarische Gesellschaft nicht mehr ausreichten, das regelmäßig wiederkehrende bedeutende Defizit zu decken. Da trat die Firma Arnold Bopp & Co., Verlag und Druckerei in Zürich, in den Riß und übernahm von 1921 an in dankenswertester Weise die Herausgabe des Taschenbuches auf eigene Rechnung. Die Folge war ein bedeutender Aufschwung desselben: der Absatz stieg von etwa 250 auf durchschnittlich 1000 Exemplare. Die Bilderausstattung war reichlicher gehalten als früher; auch farbige Bilder wurden den Bänden beigegeben. Dazu gab es für die Jahrgänge 1921/22, 1925 und 1927 vier separate Farbendrucke als Beilagen, Kunstblätter mit Ansichten aus dem Zürich des 19. Jahrhunderts, die oft als Wandschmuck Verwendung fanden.

Da kam im Jahre 1929 die Auflösung der Firma Bopp & Co., die zweifellos für das Taschenbuch bedeutende Opfer gebracht hat. Zwar ist die Firma als bloßer Verlag wieder erstanden. Wir haben — vor allem auch, um der Verkaufsorganisation nicht verlustig zu gehen — einen neuen Vertrag mit ihr abgeschlossen, der uns aber die Pflicht auferlegt, jährlich einen namhaften Zuschuß an die Herausgabe des Taschenbuches zu leisten. Ferner muß zur Gewinnung erwünschter Mitarbeiter die Zahlung kleiner Honorare an die Autoren, wie sie früher üblich gewesen ist, wiederum aufgenommen werden. Durch diese Mehrkosten ist die dauernde Fortführung des Taschenbuches neuerdings ernstlich in Frage gestellt, wenn es nicht möglich wird, von Kanton und Stadt Zürich jährliche

Subventionen zu erhalten. Nun hat in den letzten Tagen der Große Stadtrat einen entsprechenden Beschluß gefaßt, und beim Kanton scheinen die Aussichten gleichfalls günstig zu liegen. Wir wollen hoffen, daß es gelingen werde, die Fortsetzung des Unternehmens zu sichern im Interesse der geschichtlichen Studien in Kanton und Stadt Zürich.

Mit dem 51. Jahrgang, der hier vorliegt, verlieren wir einen wichtigen, tüchtigen Mitarbeiter, Herrn Dr. Emil Stauber, der 25 Jahre lang die Uebersicht über die Bibliographie der Geschichte, Landes- und Volkskunde von Stadt und Kanton Zürich geliefert hat. Er ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Wir möchten ihm nochmals, wie es bereits im Jahre 1925 nach 20jähriger Tätigkeit geschehen ist, den herzlichsten Dank für die uneigennützig, genaue und zeitraubende Arbeit aussprechen. Es wird schwer halten, einen ebenso zuverlässigen pünktlichen Nachfolger zu finden.

Die beste und wünschbarste Gewähr für den Weiterbestand unseres Unternehmens würde freilich ein starkes Anwachsen der Leser- und Abnehmerzahl bieten, und wir erlauben uns daher, das Zürcher Taschenbuch dem Interesse eines weiteren Kreises warm zu empfehlen. Ein Inhaltsverzeichnis, das seit einigen Jahren am Schlusse den Bänden beigegeben ist, gibt Rechenschaft über den reichen und vielseitigen Gehalt der ganzen Sammlung an geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Aufschlüssen und erleichtert ihre Benützung.

Möge auch das vorliegende Taschenbuch für das Jahr 1931 viele Freunde finden und als willkommene Gabe manchen Weihnachtstisch zieren!

Zürich, Mitte Oktober 1930.

Namens der Redaktionskommission:

Johannes Häne.